

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W I T Z O T H E K

In Leipzig fragt ein Staatsanwalt in der Kantine einen Richter: «Sag mal, Genosse, worüber lachst du denn so vergnügt?»
«Über einen Witz, den ich heute gehört habe.»
«Na, dann erzähl mal!»
«Geht nicht, für die Verbreitung dieses Witzes habe ich gerade jemandem fünf Jahre Zuchthaus gegeben!»

Ein frustrierter Architekt:
«Überall ecke ich mit meinem Rundbau an ...!»

Unter Kolleginnen:
«Was schenkst du deinem Mann zum Geburtstag?»
«Ich schenke ihm wieder einmal reinen Wein ein!»

Der Hollywood-Star kommt von der Party nach Hause.
«Na, wie war's?» fragt ihn sein Butler.
«Tja, also, wenn ich nicht dagewesen wäre, hätte ich mich gelangweilt!»

Theaterdirektor: «Was, Sie wagen es, während der Sterbeszene zu lächeln?!»
Schauspieler: «Bei Ihrer Gage ist der Tod eine Erlösung!»

«Ich hatte ja immer damit gerechnet, dass Ihre Frau Sie eines Tages fallen lassen würde – aber gleich aus dem zweiten Stock?»

Begrüßt der Laubfrosch den Fernseh-Meteorologen: «Hallo, Münchhausen ...»

Zwei Freunde sitzen spät nachts noch in einer Bar. Sagt der eine:
«Ich habe solche Angst vor meiner Frau. Geht dir das auch so?»
«Nein, ich habe nur Angst vor meiner!»

Vater: «Was hast du heute in der Mathematik gehabt?»
Sohn: «Hunger!»

«Woran ist Ihr Mann gestorben?»
«An Rechthaberei!»
«Das gibt es doch nicht!»
«Doch, schon. Er sagte, das ist doch niemals Knollenblätterpilz!»

«In Argentinien muss es sehr kalt sein!»
«So, warum denn?»
«Alles Fleisch von dort ist tiefgefroren!»

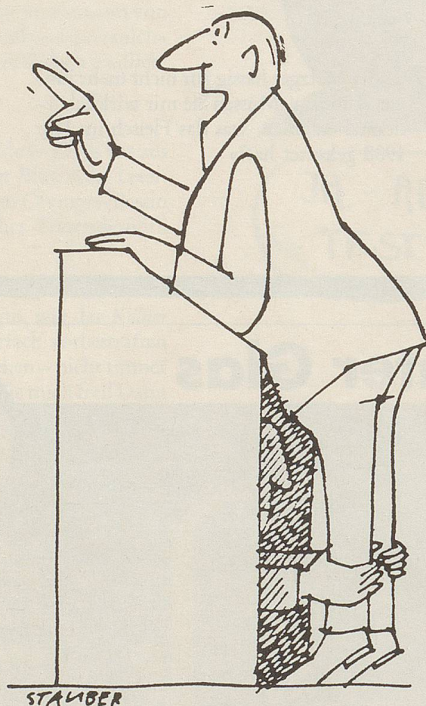
Sohn: «Gibt es eigentlich fliegende Fische im Rhein?»
Vater: «Selbstverständlich, nur so können die überleben!»

Zwei englische Lords treffen sich im Klub: «Wie ich höre, haben Sie Ihre Frau beerdigen müssen, Sie Ärmster!»
«Was sollte ich machen, sie war tot!»

Es sagte die alte Dame: «Ich habe einen Hund, der immer knurrt, einen Papagei, der fluchen kann, einen Kater, der ewig herumstreunt, und einen Kamin, der qualmt – warum hätte ich heiraten sollen?»

«Reiten Sie?»
«Ja, leidenschaftlich gerne!»
«Auch Turniere?»
«Nein, nur Pferde.»

Übrigens ...
Manche Menschen verreisen bloss, um zu sehen, ob sie noch ankommen.



«Bei diesem miesen Theaterstück möchte ich am liebsten nach dem zweiten Akt gehen!»
«Warum nicht nach dem ersten?»
«Weil da der Andrang an der Garderobe zu gross ist!»

Mit letzter Kraft erreicht der Schiffbrüchige im Rhein das rettende Ufer. Schon kommt ein Basler Zöllner und erklärt: «Den Trick kennen wir schon! Wo ist Ihr Gepäck?»